

## VENUS-Kompetenz

### Der männliche Frauen-Hass

Männer neigen sehr stark dazu zu kompensieren. Das liegt einerseits daran, dass sie leider immer noch tendenziell anders als wir Frauen, und damit falsch erzogen werden. Dieser Schwachsinn von: Buben dürfen nicht weinen („*Jetzt sei halt keine Heul-Suse! Reiss dich zusammen, du bist schließlich ein großer Bub/Mann! Ein Indianer kennt keinen Schmerz!*“ usw.), und Mädchen sollten nach Möglichkeit nicht pfeifen, und immer schön brav sein, ist leider nicht so sehr aus den elterlichen Erziehungsmethoden verschwunden, wie es von Nöten wäre! Aber allzu groß sollte dieser Vorwurf auch nicht ausfallen, denn woher nehmen und anwenden, wenn man es selber nie anders erfahren hat!? Sicherlich die Pauschal-Ausrede kann dieser Umstand auch nicht sein, aber da ist schon auch etwas dran. Mal abgesehen von dem Umstand, dass sehr viele Mütter alleinerziehend sind, und männliche Kinder heranziehen. Wie soll nun eine Mutter = weibliche Bezugsperson, einem männlichen Kind das Mann-Sein vermitteln, wenn die männliche Bezugsperson fehlt. Mutter Natur hat sich schließlich etwas dabei gedacht, dass ein Kind Mutter und Vater haben sollte, und nur aus Mann und Frau neues Leben hervorgeht! Sie wird es, wie schon so oft erlebt und gesehen, über ihr eigenes Wunschdenken eines idealisierten Männerbildes versuchen. Am Kind wird verhindert, ausgemerzt und korrigiert, was am Ex-Mann nicht „gepasst“ hat. Raus kommt dann entweder ein Frauenhasser wie er im Bilderbuch steht, weil dieses ständige „*es-der-Mama-recht-machen-müssen/wollen*“, um nur ja nicht so ein Versager zu werden wie der Papa, ist halt echt mega-anstrengend auf die lange Strecke. Oder aber es wird ein Mann namens „Weichei“ und „Mama’s Burli“, in der Fachsprache auch „Muttersöhnchen“ genannt, den die Frauen dann regelrecht nach Strich und Faden ausnützen, belächeln und benutzen, bis aus ihm ebenso ein echter Frauen-Verächter geworden ist. Denn für ihn steht nun fest, dass alle Weiber Arschlöcher sind (außer seiner Mama natürlich!), und keine seiner Mama jemals das Wasser reichen kann. Also bleibt er irgendwann allein und geht Nutten-ficken, was bekanntlich einer der aggressivsten Formen des Frauenhasses darstellt. Und fertig ist eines von vielen Rezepten für die totsichere Herstellung von Frauen-Hass. Diese Variante verläuft also unter Mittäterschaft des Weiblichen. Denn auch alleinerziehende und vielleicht noch so frustrierte Mütter, sollten aus ihrer selbstlosen und wahrhaftigen Mutterliebe heraus, andere männliche Bezugspersonen auf die Bildfläche ihres Kindes holen, auch wenn gerade kein geeigneter Lebenspartner am Plan steht. Aber es ist halt so verlockend und soviel einfacher, den eigenen Sohn, als den „kleinen (Ersatz-) Mann“ zu missbrauchen. Kein Wunder, wenn die dann, wenn sie groß sind, ein derartiges Frauen-Feindbild aufgebaut haben, dass sie unterbewusst und unterschwellig oder sogar ganz offensiv aggressiv steuert und agieren lässt. Auch Mütter die ihre Söhne emotional vernachlässigen, auf ihrem Ego-Trip oder ihrem Karriere-Trip unterwegs sind, oder aber ein weibliches Kind bevorzugen, und dem Kleinen zu wenig Geborgenheit und weibliche Anerkennung schenken, legen einen fundamentalen Grundstein für die Geburt des nächsten Frauen-Hassers. Denn er ist einer, der schon bei Mama, die immerhin die erste weibliche Bezugsperson im Leben eines Mannes ist, vergeblich versucht anzukommen. Er läuft und läuft im Hamsterrad der mütterlichen Verweigerung, und holt sich ein ums andere Mal wieder die Botschaft ab: „*Ich genüge einfach nicht, egal was ich tue, und egal wie sehr ich mich anstrenge.*“ Am männlichen Kind wird das was sich da bereits zusammenbraut vom Laien kaum bemerkt. Am erwachsenen Mann später, merkt man es dafür umso heftiger. Nur das Mütterleins Versagen später dann die Frauen und Partnerinnen zu spüren bekommen, und diesen Schlamassel schmerzvoll ausbaden dürfen – Oder sie flüchten und gehen. Wieder und wieder und wieder. Was dann bei so einem Mann zur Folge hat, dass

er alle Weiber für Arschlöcher hält, die sowieso alle so kalt und abwesend sind, wie schon seine Mama auch! Diese Männer werden häufig von ihren Frauen mit dem Ski- oder Tennislehrer betrogen – ein Klassiker! Sofern sie ihr Verhalten weiterhin auf „Ich-bin-ein-wirklich-Guter-und-bemühe-mich-ganz-ganz-toll-für-dich!“ ausrichten. Wenn er nicht in Form von Abwertung oder Aggression damit umgeht, dann frisst er es oft sprichwörtlich in sich hinein. Was meistens zu einer unschönen Form von Übergewicht führt. Womit die aktuelle Partnerin häufig ein sexuell-ästhetisches Problem bekommt. Wodurch sich dieser Mann unbemerkt – aber höchst selbst – eine Wiederholung der weiblichen Ablehnung, Distanzierung und emotionalen weiblichen Kälte erschaffen hat. Und nun beginnt der Alptraum von neuem. Es kann bei so einem Mann aber auch bereits umgeschlagen haben, und er knallt seiner Partnerin irgendwann eine, weil sie diejenige ist, bei der es ihm nun endgültig reicht, mit den forschenden und eigenwilligen Weibern. **„Danke Schwiegermama!“ , kann man da nur sagen.** Und da wundert sich noch einer, wenn das allgemeine Verhältnis zwischen Schwiegertöchtern und Schwiegermüttern mitunter etwas angespannt verläuft...! Wer bezahlt schon gerne eine fremde Rechnung, wenn man nichts dergleichen bestellt hat!?...Mehr davon in „VENUS-Kompetenz“

## Was der Lippenstift über uns Frauen verrät

### Ein bisschen Geschichte zum Lippenstift vorweg:

Für uns Europäer konnte ab Ende des 19. Jahrhunderts der Lippenstift erstanden werden, nachdem er erstmals 1883 auf der Weltausstellung in Amsterdam vorgestellt wurde, und zwar unter dem Namen „Stylo d`amour“. 1870 wurde der Lippenstift von Pierre-Francois Pascal Guerlain erfunden. Sein damaliger Name „Ne m'oubliez pas!“ - „Vergiss mich nicht!“ wurde wohl nicht nur auf die schöne Art zur Erinnerung. Die eine oder andere betrogene Ehefrau, wird sich wohl heute noch schmerzhaft an den Lippenstift der Außengespielin auf dem Hemdkragen ihres Mannes erinnern. Es existieren Dokumentationen aus 1912, dass die Suffragetten damals ihre Lippen ebenfalls farblich stark betont haben, und zwar als Zeichen ihrer Selbstbestimmung. Sowohl in der Antike als auch im Mittelalter verkam Schminke – und damit auch die Lippenfärbung – zu einem Artikel den man „leichten Damen“ oder der Prostitution zuschrieb. Im Barock erfuhr der Lippenstift dann wieder eine Wertsteigerung indem ihn am Hofe vorzugsweise die Adligen und feinen Damen verwendeten. 1924 veröffentlichte das „New York Board of Health“ offenbar eine Warnung, dass Männer die von Frauen mit Lippenstift geküsst wurden, vergiftet werden würden. Offenbar ein Versuch des prüden Amerikas die „Macht des Lippenstiftes“ gegenüber Männern zu ersticken. - Gott sei Dank, vergebens!

**Womit wir bei der Bedeutung der Lippen angekommen wären**, und dem Grund, warum Frauen ihre Lippen überhaupt farblich hervorheben. Da die Lippen unseres Mundes nicht das einzige Lippenpaar sind, sondern wir Frauen bekanntlich auch noch etwas weiter südlich über die sogenannten „Scham-Lippen“ verfügen, soll die Hervorhebung der Gesichtslippen eine dezente Erinnerung an die „unteren Lippen“ signalisieren. Den meisten Männern ist es auch ziemlich wurscht, ob sie ihr bestes Stück in den oralen oder vaginalen Mund einer Frau einführen, „Hauptsache drinnen ist er!“ Studien beweisen, dass 80% der Befragten, Frauen mit roten Lippen für selbstbewusster halten, und 60% der Befragten räumen diesen Frauen auch eine größere Portion „Freundlichkeit“ ein. So oder so, kommen wir nicht daran vorbei, dass der Lippenstift eine gewisse erotische Rolle seit jeher gespielt hat, und immer noch spielt. Grund genug sich den heutigen und tieferen Bedeutungen zu widmen: ...mehr dazu in „VENUS-Kompetenz“

Eine weitverbreitete Behauptung lautet: **„Ältere oder alte Frauen sollten auf starke Farben bei Lippenstiften und Schminke generell eher verzichten, weil es peinlich**

**oder unangemessen wirkt.**“ Blödsinn! Die Gefahr, dass man mit 82 Lebensjahren vielleicht nicht mehr die ruhigste Hand beim Schminken hat, ist zwar gegeben, aber nicht zwingend. Keine Frage, Parkinson ist kein guter Visagist, aber solange die Dame ihre Lippenkonturen nicht ausufernd verlässt, spricht wirklich nichts dagegen ein bisschen Farbe ins Alter zu bringen. Je zittriger, umso heller die Lippenfarbe – dann kann eigentlich gar nicht soviel schiefgehen. Und auch was die Farbwahl betrifft stimmt es keineswegs, dass eine reifere Frau dezent bleiben muss. Eine weißhaarige ältere Frau, mit gut getuschten Wimpern, einem Hauch schwarzem Kajal und einem purpur-roten Lippenstift, kann äußerst elegant und gediegen wirken. Die Kleidung sollte dann allerdings ebenso stilsicher und selbstbewusst ausgewählt werden, wie das Make up. Also Finger weg, vom Omi-Look. Überhaupt wird es Zeit, dass wir attraktives und gepflegtes Alter auch und erst recht bei Frauen zu schätzen lernen. Die 22-jährige Gefall-Barbie die ihren Schmink-Kasten ausprobiert, hat mitunter nicht die gleiche Routine und Stilsicherheit in Sachen Kosmetik, wie ihre 30 Jahre ältere Geschlechtsgenossin. Reifere Frauen sind eben in allem „reifer“ und vor allem „erfahrener“! Älter zu werden, bedeutet schließlich nicht die Verpflichtung zu haben, leise aber sicher zu verblassen...!!! Wo Leben ist, da darf auch Farbe sein.

**Und apropos „Make up“.** Die prüden und verkniffenen Frauen unserer Gesellschaft, halten Kosmetik generell oft für Teufelswerk und promiskuitiven Tant, der nur für luderhafte Schlampen und Prostituierte erfunden wurde. Und es sei auch unbestritten, dass Huren und Gefall-Tussen jeglicher Couleur, wie alles was sie so rund um das Thema Sexualität machen, entweihen, missbrauchen und abwerten. Aber deshalb sollten wir würdevollen und attraktiven Frauen uns von denen doch noch lange nicht die Freude am Schminken nehmen lassen. Sicherlich kann man Make-up so anwenden, dass man im wahrsten Sinne des Wortes „überschminkt“ ist, aber man kann in aller Sorgsamkeit auch so damit umgehen, dass man schlicht weg, seine Vorzüge unterstreicht. Die Tierwelt macht es uns in der Balz eindrücklich vor. Keine dieser verbitterten Missgunst-Weiber würde einem Pfau Lasterhaftigkeit vorwerfen, nur weil er sein Rad schlägt. Keiner würde einem Hirsch Geltungssucht unterstellen, nur weil er sein prächtiges Geweih stolzierend zeigt. Und Niemand würde sich am Balztanz des Auerhahns moralischen Anstoß nehmen, nur weil er versucht damit das Weibchen seiner Wahl zu beeindrucken. Also ist Make-up und damit auch die Anwendung von Lippenstift, definitiv nicht im zweifelhaften Besitz der Würdelosigkeit. Selbst eine Blume würde nicht weniger feudal blühen, nur damit der Efeu keinen Komplex oder eine Selbstwertkrise aufreißt. Eine strenge Katholikin hat mir auf dieses Argument hin mal erklärt: „*Wenn Blumen Sex hätten, dann wäre die Farbpracht auch dort verwerflich!*“ Also soweit ich weiß, haben Blumen nicht nur Sex, sondern das sogar mit ziemlich vielen Insekten und Helferleins unterschiedlichen Arten. Und das oft mit unzähligen gleichzeitig und den ganzen lieben langen Tag über. Aber ich würde deshalb nicht gleich soweit gehen, und den Lavendel zum Hurenbock oder zur Nutte erklären! ☺  
...Lese auch hier mehr dazu in „VENUS-Kompetenz“

## Die unterschiedlichen Frauen-Typen

**Papa´s Liebling** – Sie ist das, was man in der systemischen Paar-Therapie und Beratungsarbeit die klassische „Vatertochter“ nennt. Noch als 50-jährige Frau geniert die sich kein bisschen, einen auf Vati´s Lieb-Kind zu machen, und diese Nummer zieht die eiskalt auch bei ihren Männern durch, versteht sich. Die Eigenschaften vom *Papili* sind dann der Maßstab an denen sich ihre Partner messen lassen müssen. Nur selten bleibt es bei wenigen Gefährten, da ja keiner auch nur annähernd Papa das Wasser reichen kann. Und wenn es doch für eine Langzeit-Gefangenschaft für einen reicht, dann hat der wahrlich ein schweres Los ausgefasst! Er ist und bleibt der ewig Zweit-Platzierte im Leben seiner Frau. Aber für gewöhnlich, ist es eine Frage der Zeit, bis sich ihre jeweiligen

Lebensabschnittspartner disqualifizieren. Papa ist halt doch der Beste, und daran ändert auch die vierte gescheiterte Ehe nichts. Ihr Anspruch ist eben so hoch wie er sein muss, wenn man die Auserkorene von Papi's Gunst ist, und daher fordert sie auch von ihren Partnern immer nur Höchstleistung. Der Volksmund würde eher „verzogene Tussi“ zu ihr sagen, aber so oder so, findet sich dieser Frauen-Typus immer wieder ein paar ausreichend masochistisch veranlagte Männer, die sich von ihren Attitüden – zumindest eine Zeit lang – quälen lassen. Wenn es einem dieser Opfer-Männer dann doch irgendwann zu Bunt wird, und er ob seiner vollen Schnauze geht, dann kommt diese Dame mit Nichten auf die Idee, dass sie vielleicht den Bogen überspannt haben könnte, oder dass sie ihre Nase vielleicht einen kleinen Tick zu hoch trägt – Nein! Sie ist sich ganz sicher, dass sie den „Richtigen“ der ihrer würdig genug ist, einfach noch nicht gefunden hat. Ist ja auch verdammt schwer bei dem Schund an Auswahlmöglichkeiten heutzutage. Und sollte sie es doch hinbekommen, so einem armen Tropf längerfristig oder sogar lebenslang an sich zu binden, dann kann man wirklich nur mehr sagen: „Friede seiner Asche!“ Liebe Männer! Die nörgelt schon am Anfang. Und während sich bei herkömmlichen Frauen im Alter nur die Falten und die Cellulite vermehrt, wächst das Unzufriedenheits- und Nörgel-Potenzial dieser Dame um ein furchteinflößendes Vielfaches. Also tut Euch selbst einen Gefallen, und ergreift rechtzeitig die Flucht, auch wenn sie aussehen sollte, wie der fleischgewordene Traum Eurer schlaflosen Nächte – bei dieser Sorte gilt: Außen manchmal Hui!, aber Innen immer Pfui!

**Die ewig Rätselhafte** – Die französischen Frauen haben es uns vorgemacht: Wenn Du einen Mann verunsichern möchtest, dann schürze die Lippen zu einem verheißungsvollen Schmollmund, der besagt: *„Ich bin nicht wirklich zufrieden mit Deiner Leistung, und auch wenn Du nicht mal im Ansatz weißt, was Du wiedermal falsch gemacht hast, solltest Du Dich doch ausreichend schuldig fühlen, und darüber nachdenken, wie dieser Schmollmund wieder weggeht und in ein zufriedenes Lächeln verwandelt werden kann...!“* Das macht viele Männer nervös. Und wenn ein Mann seine ohnehin vermeintliche Souveränität und Sicherheit verliert, oder auch nur zu verlieren droht, dann versucht er an der Schnute seiner Frau abzulesen, ob er gerade o.k ist oder nicht. Was diesem Typus Frau noch mehr Wasser auf ihre Männer-zermalmenden-Mühlen gießt, aber das weiß der arme Tropf natürlich nicht, und es sagt ihm auch keiner: Außer vielleicht jeder einzelne seiner Freunde, seiner Mutter, seiner Schwester, seiner Arbeitskollegin, und dem Rest der halben Welt. Da die alle sie ja nicht wirklich gut genug kennen, so wie er, liegen die natürlich alle falsch. Die Gucci-Handtasche oder das Brillantarmband haben sie wenig später ohnehin wieder besänftigt, und inzwischen nagt an ihm weiterhin die Frage, worin genau sein Vauxpas bestanden haben könnte. Fragen traut er sich nicht mehr, weil das könnte sie erneut in Missstimmung bringen, und auf Dauer kann er sich soviel schlechte Laune von ihr nicht mehr leisten. Und wenn er ausreichend Mann wäre, würde er bereits wissen, was er angestellt hat, also hält er sicherheitshalber den Mund – wir wollen die Gute ja nicht auch noch auf sein zweites Defizit aufmerksam machen. Wenn ich so ein Paar in meiner Lebensberater-Praxis vor mir sitzen habe, frage ich mich immer wieder, was solche Weiber können, dass sich die Männer von ihr so derartig verarschen lassen. Bislang hat mir noch keiner etwas über dieses Modell verraten, wo man auch nur ansatzweise erahnen hätte können, was der ihr Mehrwert gegenüber einer wahrhaftigen Frau sein sollte. Ist ja nicht so, dass die ihm dauernd Sex anbietet, weil den muss man sich bei so einer auch schwer erarbeiten/erkaufen. Die meisten von denen können nicht mal kochen, geschweige denn, dass sie über einen besonders aufregenden IQ verfügen würden. Bauernschläue und Durchtriebenheit sind nämlich nicht dasselbe wie Intelligenz! Und den Weltfrieden hat auch noch keine von denen hergestellt, weil davon hätten wir alle etwas bemerkt. Also was zum Kuckuck ist an denen dran!? Nachdem sich der Partner einer solchen Schmoll-Tussi zu Tode gelaufen hat, reicht es auch dem gutmütigsten unter den Männern, und er sucht mit einer Million Fragezeichen über seinem Kopf das Weite. Wer möchte schon gerne ein Kreuzworträtsel ewig bearbeiten, ohne jemals einen Lösungserfolg zu haben?



**Die Gefall-Tussi** – Ihre Beschreibung fällt rasch in den bildhaften Bereich, da sie sich zumeist und verstärkt über die optische Ebene bemerkbar zu machen versucht. Auffallen und Gesehen-werden um jeden Preis ist ihr Gebot zu jeder Stunde des Tages. Und jede einzelne Gefall-Tussi glaubt felsenfest daran, dass die Stunde ihrer Entdeckung nur noch eine Frage von Augenblicken ist. Die Stilrichtungen um dieses Ziel zu erreichen mögen variieren, sofern man dabei immer von Stil sprechen möchte!? Aber die Oberflächlichkeit und die Berechnung dahinter, ist immer die gleiche. Nämlich einen ebenso oberflächlichen und schwanzgesteuerten Trottel zu finden, der dann sämtliche Rechnungen übernimmt, und den eigenen ohnehin nicht vorhandenen Selbstwert noch irgendwie aufpeppt. Aber genug Einleitung zu diesem Typus. Hier die exemplarische Zeichnung, die einen gewissen Häufigkeitsfaktor nicht übersehen lässt: Überlange meist künstliche Fingernägel, lackiert in grellen Rot- oder Pink-Tönen, ungestiös kurze Röcke, Silikon-Titten die jeden unnötig tiefen Ausschnitt sprengen, nuttige High-Heels, aufgespritzte Fisch-Lippen, dort und da eine Kleinigkeit abgesaugt oder aufgepolstert, die Label-Handtasche, Wasserstoff-Blondes Haar, oder auch einfach nur Plastik-Haarteile eingearbeitet, im 08-15-Standard-Lockenstab-Look zu Girlanden gedreht, eine Wagenladung voll aufdringlichem Parfum (bei dieser Sorte Frau auch häufig „Nutzen-Diesel“ genannt), und zu guter Letzt der Micro-Flocki (kleine Hund) an der Leine. Fertig ist die nicht unbedingt immer hellste Kerze im Leuchter! Aber wen juckt schon der IQ einer solchen Fake-Barbie!? Wenn die Oberweite die geistige Entwicklung des Mannes ohnehin auf Knopfdruck ins finstere Mittelalter katapultiert, spielt die Gesprächsqualität sowieso eine deutlich untergeordnetere Rolle...

**Die Hausbackene** – das sind die verkappten Mami's. Dieser Typus Frau geht in seiner Fürsorglichkeit und Kümmerer-Rolle vollends auf. Sie kocht und bäckt gerne, sie putzt wie der Teufel, sie holt sich beim Bügeln und Waschen beinahe einen Orgasmus, füttert gerne alle aus der Familie zu Tode, denn darüber definiert sich ihre Lebensleistung und ihre Existenzberechtigung. Der Sex wird durch Essen ersetzt, was meist die Körperfülle sichtbar ausdehnt, der ästhetische Weiblichkeitsfaktor wird mit Birkenstock und Co. niedergedrückt, und der partnerschaftliche Gesprächsstoff beschränkt sich langfristig auf die Einkaufsliste beim Baumarkt und auf die gemeinsame Gartengestaltung am Sonntag. Ausgehen? Wozu!?... Sie kocht doch besser als jedes Lokal. Schön sein? Wozu!?... Sie hat ihre Kinder ja schon, und Zuhause ist es doch am Schönsten! Gesellschaftliche Kontakte? Hat sie doch! Kindergeburtstage, Schulfeste, und wollen wir mal Weihnachten, Ostern und Pfingsten nicht vergessen, wo immer familiäre Versammlungen den großen Esstisch *Zuhause* zieren, und sie in ihrer Rolle als „Mutter-Tier“ für alle brillieren und glänzen kann. Aus der Perspektive des Mannes betrachtet: Kein Sex mehr, weil sie hat dafür gesorgt, dass nicht nur er, sondern auch sie zu fett ist. Keine partnerschaftliche Interaktion anderer Art mehr, weil sie ist immer mit Haushalt oder Backen beschäftigt. Keine attraktive Frau mehr zum Anschauen (zumindest nicht die eigene), weil die Schürze und die Lockenwickler turnen nicht mal mehr ein vollständig erblindetes mauritanisches Schildkröten-Männchen an. „Mann“ kann sich nur noch mit einem vorbildlich geführten Haushalt und der Staubfreiheit unterm Sofa trösten. Ein schwacher Trost, wenn man mich fragt! ...Mehr davon in „VENUS-Kompetenz“